## Kein Geld mehr für Maxx-Tickets

süw: Kreis übernimmt bei kurzem Schulweg Beförderungskosten nicht mehr - 550 Schüler betroffen

Für rund 550 Kinder und Jugendliche, die weiterführende Schulen im Landkreis besuchen, wird der Kreis SÜW die Kosten für die Busfahrkarten "Maxx-Tickets" im kommenden Schuljahr nicht mehr übernehmen. Betroffen sind alle Schüler, deren Schulweg kürzer als vier Kilometer und nicht besonders gefährlich ist. Der Kreis will mit dieser Maßnahmerund 190.000 Euro pro Jahr einsparen.

Der Landesrechnungshof hatte die Kreisverwaltung aufgefordert, diverse Schulwege zu "weiterführenden Schulen im Landkreis auf besondere Gefahr oder Unzumutbarkeit für Schülerinnen und Schüler zu überprüfen". Seit Februar haben Vertreter der Schulabteilung und Beamte der zuständigen Polizeidienststellen Wege überprüft, die als besonders gefährlich galten.

Überprüft wurden 27 Schulwege. Von der Streichung betroffen sind:

- aus Queichhambach, Sarnstall und Bindersbach zum Staufer-Schulzentrum und zum Trifels-Gymnasium Annweiler:
- aus Pleisweiler-Oberhofen und Kapellen-Drusweiler zum Alfred-Grosser-Schulzentrum Bad Bergzabern;
- aus Maikammer, Rhodt und St. Martin zur Realschule plus in Edenkoben an den Standorten Weinstraße und Luitpoldstraße sowie zum Gymnasium Edenkoben;
- aus Edesheim zur Realschule plus Edenkoben in der Luitpoldstraße;
- aus Herxheimweyher und Hayna zum Pamina-Schulzentrum Herxheim:
- aus St. Martin, Edenkoben und Kirrweiler zur Realschule plus Maikammer

"Uns blieb gar nichts anderes übrig", sagt der für die Schulen zuständige Kreisbeigeordnete Bernd E. Lauerbach (FDP). "Die Übernahme der Kosten für die Schülerbeförderung ist eine freiwillige Leistung. Wenn man weiß, wie verschuldet der Kreis ist, haben wir gar keine andere Möglichkeit. Uns sitzt die ADD im Nacken."



Auch rund 80 Schüler des Pamina-Schulzentrums in Herxheim erhalten im kommenden Schuljahr kein Geld mehr vom Kreis für ihre Busfahrkarte.

Alle Eltern, die zu Schulbeginn einen Antrag auf Übernahme der Fahrtkosten gestellt haben und in den erwähnten Gemeinden wohnen, erhalten in diesen Tagen Post von der Kreisverwaltung. Darin sind die Gründe für die Streichung dargelegt. Die Eltern, die die Begründung für nicht gerechtfertigt halten, haben bis 18. Juli die Gelegenheit, schriftlich Stellung zu nehmen. In diesem Fall erhalten sie dann einen Bescheid, gegen den sie Widerspruch einlegen können. "Der Widerspruch wird dann vorm Kreisrechtsausschuss verhandelt, wobei der nur überprüft, ob verwaltungsmäßig alles richtig ist", er-

läutert Lauerbach. Die Überprüfung der Schulwege sei viel Arbeit gewesen, sagt Lothar Zimmermann, Leiter der Referats Schülerbeförderung bei der Kreisverwaltung. Alle Strecken wurden zusammen mit Beamten der zuständigen Polizeidienststellen abgegangen. "Die Polizei hat uns über Unfallhäufigkeiten sowie besondere Gefährdungen, auch sittliche Gefährdungen, informiert", berichtet Zimmermann. Wobei nur die Strecken außerhalb geschlossener Ortschaften überprüft wurden. "Innerorts haben wir nicht überprüft, weil die Jugendlichen die dortigen Gefahrenstellen auch so täglich bewältigen müssen", erläutert

Die meisten von der Streichung betroffenen Schüler gibt es im Berich Edenkoben/Maikammer – etwa 360, gefolgt von Herxheim mit etwa 80. "Überprüft wird jeder einzelne Fall", verspricht Zimmermann. "Es kann

beispielsweise sein, dass jemand am Ende von Herxheimweyher wohnt und 4,1 Kilometer bis zum Pamina-Schulzentrum hat, dann hat er wieder Anspruch auf Übernahme der Schülerbeförderungskosten."

In manchen Gegenden, etwa im Bereich Edenkoben, besteht die Möglichkeit, dass der Kreis für die Wintermonate von Oktober bis Februar die Kosten für die Busfahrkarten übernimmt. Wegen der fehlenden Beleuchtung der Radwege habe dort eine Gefährdung festgestellt werden können, so Zimmermann. Das rechtfertige die Übernahme der Kosten. "Ganz klar: Das ist ein Einschnitt", sagt Lauerbach. Er wisse, dass die Entscheidung unpopulär sei und bei den Eltern für Verärgerung sorge, aber: "Wir müssen es machen." (jpa)